

Das können Sie tun:

- ☞ Achten Sie beim Einkauf von konventionellen tierischen Produkten auf die „Ohne Gentechnik“-Kennzeichnung, oder kaufen Sie Bio-Ware. Damit gehen Sie sicher, dass auch bei der Tierfütterung auf Gentechnik-Pflanzen verzichtet wurde. Denn: ca. 80% aller Gentechnik-Pflanzen wandern ins Tierfutter.



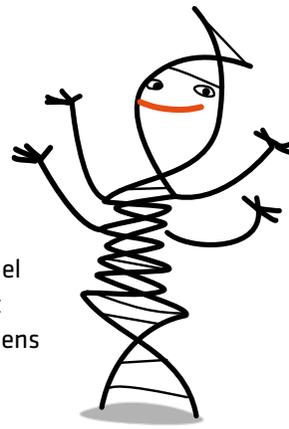
Fragen Sie im Laden oder Supermarkt nach Produkten mit der „Ohne Gentechnik“-Kennzeichnung oder nach Bio-Produkten. Denn nur durch eine starke Nachfrage setzen sich diese Produkte auf dem Markt durch und tragen so dazu bei, dass weltweit weniger Gentechnik-Pflanzen angebaut werden.

- ☞ Wehren Sie sich gegen den Anbau von Gentechnik-Pflanzen in Ihrer Nachbarschaft. Machen Sie mit bei einer der zahlreichen Aktionen: www.keine-gentechnik.de
- ☞ Verteilen Sie unsere Infoblätter und Postkarten und informieren Sie andere über das Thema Gentechnik in der Landwirtschaft. Bestellung unter 030-28 48 23 04 oder info@keine-gentechnik.de
- ☞ Informieren Sie sich regelmäßig über die neuesten Aktionen, Nachrichten und Hintergründe beim Infodienst Gentechnik auf www.keine-gentechnik.de
- ☞ Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende!



Gerd in eigener Sache

Gentechnik arbeitet mit der Vorstellung isolierter Gene, denen man eine bestimmte Eigenschaft zuschreiben kann. Die Regulierung und Funktion der Gene ist jedoch viel komplexer als in der Vergangenheit angenommen. Die Wirkung eines Gens ist kaum vorhersehbar.



Mit freundlicher Unterstützung von:



Herausgeber des Informationsdienstes Gentechnik:

Abl · Bioland · Biopark · BÖLW · BUND · Demeter · Gen-ethisches Netzwerk · NABU · Gäa e.V. · Nordost-Verbund Ökohöfe · Zukunftsstiftung Landwirtschaft · Naturland

Weitere Unterstützer:

Alnatura · Aries · Biokreis · Umweltbeauftragter der EKBO · Gäa e.V. · Greenpeace · BioTropic · BODAN · getreidemuehlen.de · Kornkraft · Lebensbaum · Naturkost Ernst Weber · Naturkost West · Ökoland · ÖMA · Schrot&Korn · Sonett · Terra Naturkost · Wertform

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende:

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Stichwort: „Informationsdienst Gentechnik“

GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum
Kontonummer 3000 5400
BLZ 430 609 67

Oder nutzen Sie unser Online-Formular auf unserer Seite www.keine-gentechnik.de



Gedruckt auf Recyclingpapier

Gute Gründe gegen Gentechnik in der Landwirtschaft

Gerd das Gen erklärt warum ...

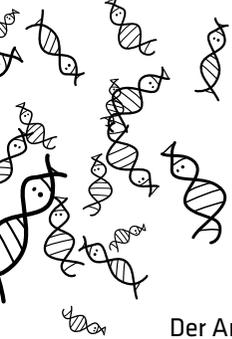


NEU: Schüler-Seiten unter www.werwiewasgentechnik.de

www.keine-gentechnik.de

Gentechnik-Pflanzen breiten sich unkontrolliert aus

Wind und Bienen tragen Pollen kilometerweit. Die Pollen übertragen die veränderten Gene auf herkömmliche Pflanzen. Dadurch wird die gentechnikfreie Landwirtschaft gefährdet. Wenn nur 0,3% des Mais-Saatguts verunreinigt ist, würden bereits 300 Gentechnik-Pflanzen pro Hektar wachsen.

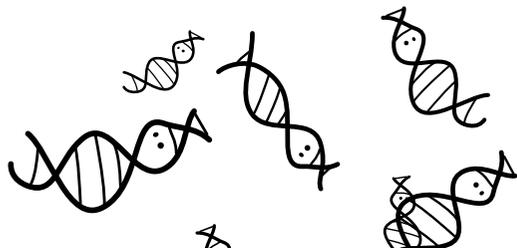


Gentechnik schadet der Umwelt

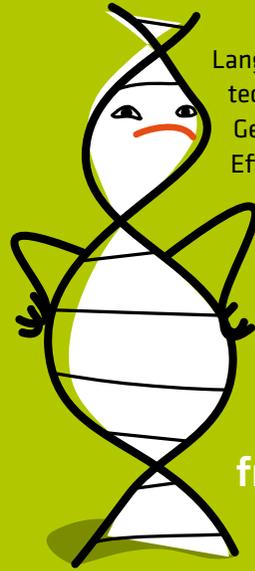
Der Anbau von Gentechnik-Pflanzen, der meist in Monokulturen stattfindet, vernichtet die biologische Vielfalt und die kleinbäuerliche Landwirtschaft. Das freigesetzte Gift, das einige Gentechnik-Pflanzen produzieren, schadet Insekten und Kleintieren und könnte sich in Boden und Wasser anreichern. Andere Gentechnik-Pflanzen (Roundup-Ready-Soja) sind unempfindlich gegen ein Ackergift, damit der Landwirt nur noch dieses eine Gift braucht. Davon muss er jedoch langfristig immer mehr spritzen, weil auch Wildkräuter widerstandsfähig werden.

Gentechnik hilft nicht gegen den Hunger

Seit Jahrzehnten verspricht die Gentechnik-Branche immer neue Wunderpflanzen gegen Hunger und Krankheit. Geliefert hat sie bisher nichts. Eine wirkliche Lösung des Hungerproblems bietet die ökologische und sozial gerechte Landwirtschaft, die den Menschen ihre eigene Existenz sichert.



Die Wirkung auf die menschliche Gesundheit ist ungeklärt



Langzeitstudien zur Wirkung von Gentechnik-Pflanzen auf die menschliche Gesundheit gibt es nicht. Nur kurzfristige Effekte werden untersucht. Die Studien führt jedoch hauptsächlich die Gentechnik-Industrie durch und die ist nicht neutral.

Preise für gentechnikfreie Lebensmittel steigen

Um seine Produkte gentechnikfrei zu halten, muss ein Hersteller erheblichen Aufwand betreiben, wenn in der Nachbarschaft Gentechnik-Pflanzen angebaut werden. Die meisten Kosten, die durch Verunreinigung mit Gentechnik-Pflanzen entstehen, muss er selber tragen und nicht der dafür verantwortliche Landwirt.

Patente schaffen Abhängigkeiten

Durch die Patentierung von Gentechnik-Pflanzen versuchen Konzerne seit Jahren, die Kontrolle über unsere Lebensmittel zu erlangen. Landwirte machen sich strafbar, wenn sie ihr Saatgut selbst vermehren. Vom größten Saatgut-Hersteller Monsanto stammen 90% aller Gentechnik-Pflanzen.



Gentechnik schon überall?

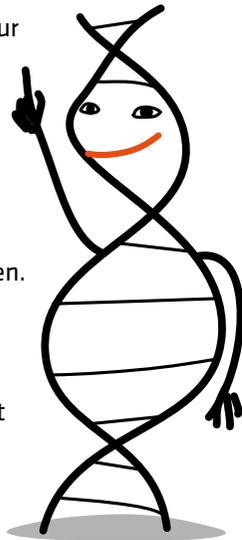
Die Gentechnik-Industrie und Lobby-Verbände behaupten immer wieder, dass Gentechnik-Pflanzen bereits überall wachsen und unsere Lebensmittel nicht mehr ohne Gentechnik hergestellt werden können.

Wussten Sie schon, dass...

- ... in Bio-Lebensmitteln Gentechnik verboten ist?
- ... der ohnehin geringe Gentechnik-Anbau 2009 in der EU gesunken ist?
- ... in der EU nur zwei Gentechnik-Pflanzen zum Anbau zugelassen sind: der Mais MON 810 und die Amflora-Kartoffel?

Ist Gentechnik nur eine andere Form der Züchtung?

Die herkömmliche Züchtung arbeitet nur mit Organismen der gleichen Art oder mit nahen Verwandten. Bei der Gentechnik wird Erbmateriale von Bakterien, Viren, Pflanzen, Tieren und Menschen isoliert und in andere Lebewesen übertragen. Dabei werden die natürlichen Artgrenzen überschritten. In einem gentechnisch veränderten Organismus (GVO) ist das genetische Material also so verändert worden, wie es unter natürlichen Bedingungen nicht vorkommen würde.



Mehr Infos finden Sie auf www.keine-gentechnik.de/gute-gruende

Grundwissen zu Gentechnik in der Landwirtschaft finden Sie unter www.werwiewasgentechnik.de